

Deutscher Biographiepreis 2015

Laudatio zum 8. Deutschen Biographiepreis 2015
im Rahmen der Eröffnung der 8. Nordwalder Biografietage 2015
am Freitag, den 25. September 2015, 14 Uhr im Rathaussaal von Nordwalde

Von Dr. Andreas Mäckler, Biographiezentrum

Verehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, auch dieses Jahr zur Eröffnung der 8. Nordwalder Biografietage den Deutschen Biographiepreis 2015 zu verleihen, ebenfalls zum achten Mal. Zum ersten Mal wurde er 2008 in München vergeben.

Es ist immer noch ein junger Preis des Biographiezentrums – der Vereinigung deutschsprachiger Biographen; ein Kollegenpreis von Biographen für Biographen und Biographien, die Maßstäbe setzen und uns zeigen, auf welchem hohen Niveau Lebensgeschichten erzählt, aufgeschrieben und produziert sein können – gerade solche, die wir im Auftrag erstellen. Die Menschen, deren Autobiographie wir als „gute Geister“ – als „Ghostwriter“ – aufzeichnen und zumeist als Buch edieren, müssen nicht berühmt sein, aber ihre Lebensgeschichten sollten mit Sorgfalt geschrieben und gestaltet sein, denn jede Lebensgeschichte ist einmalig und wert, erhalten zu bleiben. Das ist das Credo des Biographiezentrums.

Seit seiner erstmaligen Verleihung haben wir den Deutschen Biographiepreis in zwei Kategorien unterteilt: Verlagseditionen biographischer Werke, die für den Buchmarkt geschrieben und produziert werden, und Privateditionen, die in kleiner Auflage für den Familien- und Freundeskreis bestimmt sind und vor allem zukünftigen Generationen als Familiengedächtnis mit auf den Weg gegeben werden. Stellen Sie sich vor, in einhundert oder zweihundert Jahren lesen die Kindeskinde Ihrer Kinder Ihre Memoiren! Damit das möglich wird, schreiben und edieren wir im Biographiezentrum Bücher, die formal und inhaltlich Generationen überdauern und als Familienschatz weitergegeben werden können.

Im Bereich der Verlagspublikationen verleihen wir den Deutschen Biographiepreis 2015 an Jörn Jacob Rohwer für sein Buch *Die Seismografie des Fragens – Biografische Gespräche*, 2014 im Salis Verlag erschienen. Jörn Jacob Rohwer hat in den Jahren 1995 bis 2010 Gespräche mit berühmten Zeitgenossen geführt, die Maßstäbe setzen in der Vorbereitung, biographischen Kommunikation sowie in der redaktionellen Nachbearbeitung bis hin zur literarischen Formgebung. Die meisten der 48 Gespräche wurden – wohl gekürzt – in namhaften Zeitungen und Magazinen abgedruckt, sowie in Anthologien. Nun liegen sie gesammelt in diesem, mit zahlreichen Querverweisen klug edierten Band im Umfang von 872 Seiten vor.

Betrachten wir unsere Welt im Spiegel der Medien, bekommen wir leicht den Eindruck einer Kultur, in der rund um die Uhr geplappert wird. Interviews geraten meist nur zu Informationshäppchen, die kaum Tiefe bieten. So ist die Kunst des Dialogs selten geworden, doch es gibt sie noch, auch dank eines feinsinnig-klugen Autors wie Jörn Jacob Rohwer.

Wer fragt, bestimmt den Kurs. Bereits darin zeigt sich Jörn Jacob Rohwer als Meister in der Kunst, Gespräche subtil zu lenken, gleich wen er als Gegenüber hat: Yoko Ono oder Arthur Miller, Leni Riefenstahl oder Volker Schlöndorff. Harmlos sind seine Fragen nicht immer. Das Gespräch mit Rosamunde Pilcher beginnt er so: „*Mrs. Pilcher, Sie haben immer einen Whisky neben sich, wenn Sie schreiben, nicht wahr?* Na, hören Sie, so können Sie das aber nicht formulieren – das klingt ja, als hinge ich von früh bis spät an der Flasche!“ Jörn Jacob Rohwer gelingt es, seine Gespräche ebenso unterhaltsam spannend wie substanzreich zu gestalten und zu literarisch-biographischen Kunstwerken zu formen, die ihre eigene Wahrheit haben: Re- und Neukonstruktionen von Erinnerungen und Reflexionen, auf brilliantem Niveau dramaturgisch gestaltet.

Jeder Mensch – und ein Prominenter ohnehin – erschafft sich seine Biographie bekanntlich selbst bis hin zur Erfindung, indem er aus der Fülle seiner Erlebnisse und Gedanken wählt und entscheidet, was er davon zu Papier bringen und öffentlich machen will. Autoren, die über andere Menschen schreiben, sammeln, selektieren, interpretieren und komprimieren daher solche und andere Informationen aus den unterschiedlichsten Quellen weiter. Jörn Jacob Rohwer macht es sich jedoch nicht leicht bei seiner „Spurensuche in der Welt des anderen, die ... immer auch eine Selbsterkundung ist“, wie er schreibt. „Je näher der Autor dabei dem anderen kommt, desto näher kommt er auch sich selbst.“

Eine aufschlussreiche Dimension, dass wir andere und anderes immer nur mit den eigenen Augen sehen. In den Geschichtswissenschaften gilt die Biographik mit ihrem Angebot verschiedenster Wahrnehmungen daher als umstritten, vielen Quellen mangle es an Objektivität, wird ihr vorgeworfen. Gleichwohl liegen Jörn Jacob Rohwers biographischen Gesprächen, wie er schreibt, „mithin der Anspruch zugrunde, das jeweilige

Gegenüber gesprächsweise zu porträtieren und Andeutungen von Wahrheit punktuell zu formulieren.“ Da kann der sorgfältig ausgearbeitete Fragenkatalog des Autors schon mal zum Bestiarium werden, wie er – wohl mit einem Augenzwinkern – freimütig gesteht. Der ungarische Schriftsteller und Nobelpreisträger Imre Kertész bedankte sich 2003 mit den Zeilen: „Für Herrn Rohwer, den freundlichsten Peiniger, den ich je getroffen habe.“

Wir bedanken uns bei dem Autor Jörn Jacob Rohwer für sein großartiges Buch zur biographischen Kommunikation mit dem Deutschen Biographiepreis 2015.

Im Bereich der Privateditionen zeichnen wir die Biographin Grit Kramert aus. *Sein und Zeit gehören zusammen – Geschichte einer Unternehmerfamilie in der DDR*, lautet die Familiengeschichte von Karla Hofmann, die Grit Kramert aus Bensheim redaktionell begleitet, visuell gestaltet und als Buch in einer Auflage von 20 Exemplaren als Privatdruck ediert hat.

Was ist ein Menschenleben und dessen Lebensgeschichte wert, mag sich mancher nicht nur angesichts der Flüchtlingskatastrophen unserer Zeit heute fragen. Jeder wird darauf wohl eine andere Antwort finden. Indem Karla Hofmann ihre Familiengeschichte als Buch edieren lässt, verleiht sie ihr neben dem ideellen auch einen materiell hohen Wert. Lebenserinnerungen und Fakten gehen nicht verloren und können als Buch an kommende Generationen weitergegeben werden. Die Biographin Grit Kramert aus Bensheim schreibt über ihre Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin:

„Über ein Jahr haben wir gemeinsam an ihrem Buch gefeilt. Karla Hofmann wollte über das Leben ihrer Familie in der DDR berichten – vom

Vater, einem zunächst erfolgreichen Unternehmer, bis die Repressalien des Unrechtsstaates erst das Familienvermögen und schließlich seine Gesundheit ruinierten, von den Einschränkungen und der Willkür, die die Menschen in der DDR erleiden mussten, vom Mauerbau und von der Wiedervereinigung. In akribischer Kleinarbeit hatte sie Zeitungsartikel, Fotos, Briefe und die kostbaren Tagebuchaufzeichnungen ihrer Mutter gesammelt und sortiert. Ich erinnere mich, wie ich nach unserem ersten Treffen mit drei dicken Ordnern voller Material bepackt nach Hause fuhr. Mein Auftrag lautete, daraus ein schönes, mit zahlreichen Bildern und Texten belegtes Dokument der Familien- und Zeitgeschichte zu erstellen. Ich hatte völlig freie Hand.

Es folgten viele Wochen und Monate des Sichtens, des Lektorierens ihrer Texte, des Scannens und Fotografierens der Unterlagen, der Recherche, des Schreibens und der regelmäßigen Absprachen mit meiner Kundin. Nachdem das Konzept stand, gestaltete ich das nicht unaufwändige Layout des Buchs. In welchem anderen Beruf hat man die Möglichkeit, so tief in das Leben anderer Menschen einzutauchen und daraus in vielfältiger Weise kreativ ein höchst persönliches und wertvolles Werk zu schaffen? Sinn zu schaffen? Die Freude und Dankbarkeit, die Karla Hofmann mir bereits während der Zusammenarbeit zum Ausdruck bringt, empfinde ich immer wieder als großes Geschenk, das mich mit tiefer Befriedigung erfüllt.“

Grit Kramert ist eine Biographiekünstlerin im besten Sinne des Wortes, das sehen Sie an diesem sorgfältig gestalteten Buch, und Sie sehen es in ihrem Werk als Auftragsbiographin, das jede Lebensgeschichte wie ein Kunstwerk behandelt, als kostbares Unikat. Die Biographiekunst ist eine noch junge Kunstform im Rahmen der Auftragsbiographik, doch ich bin sicher, sie wird wachsen.

Wir vom Biographiezentrum überreichen den Deutschen Biographiepreis 2015 daher mit Dank und Anerkennung auch an Grit Kramert.